

1. Was sind nach Ihrer Ansicht die wichtigsten bei uns in den nächsten 10 Jahren spürbaren Folgen des Klimawandels?

Der Klimawandel führt bei uns zu mehr heiße Tagen – mit zunehmender Belastung für die Gesundheit - und Trockenheit einerseits, sowie zu schneearmen Wintern, sintflutartigen Regenfällen und starken Stürmen andererseits.

Spürbare Folgen werden Ernteauffälle in der Landwirtschaft durch Trockenheit und Schäden in der Landwirtschaft, sowie in Siedlungsgebieten durch Hochwasser- und Starkregenereignisse sein. Zudem werden Menschen, deren Lebensgrundlagen in ihrer Heimat zerstört worden sind, eine neue Heimat suchen müssen und unter Umständen auch zu uns kommen.

2. „Welche konkreten politischen Entscheidungen wollen Sie in der nächsten Legislaturperiode erreichen, um den Klimawandel wirksam zu verlangsamen?“

Wir müssen raus aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas und in allen Bereichen die Weichen für 100 Prozent saubere und erneuerbare Energie stellen. Dazu müssen wir mehr erneuerbaren Strom in Bayern produzieren mit einem weiteren Ausbau der Photovoltaik und mehr Windkraft in Bayern. Die überzogene 10h-Regelung möchte ich abschaffen.

Im Wärmebereich müssen wir entschieden vorankommen mit einer Erhöhung der Altbauanierungsquote und einem Erneuerbare-Wärme Gesetz.

Zudem möchte ich durch ein Bündel an Maßnahmen zur Mobilitätswende beitragen, die unter Anderem mehr und besseren öffentlichen Nahverkehr und einen höheren Anteil Radverkehr beinhaltet.

3. Der Landkreis Freising hat beschlossen seine Energieversorgung bis 2035 auf erneuerbare Energien umzustellen. Mit welchen politischen Maßnahmen kann dies auch tatsächlich in allen Bereichen (Strom, Wärme, Mobilität) gelingen?

Die 100%-Broschüre im Landkreis Freising zeigt den Weg auf: Damit wir die Energiewende bis zum Jahr 2035 schaffen, benötigen wir im Strombereich einen weiteren Ausbau der Photovoltaik und der Windkraft. Das Solarpotentialkataster zeigt, dass wir noch jede Menge Potential auf den Dächern haben. Die Windkraftwerke in Kammerberg und Paunzhausen erfüllen die Erwartungen und beweisen, dass sich Windkraft auch bei uns im Landkreis lohnt.

Im Wärmebereich gilt es – neben der Nutzung der Dächer – die Sanierungsquote bei Altbauten deutlich zu steigern. Dies kann über kommunale Förderprogramme, Marketing und Information auch gelingen. Wichtig ist, dass auch die öffentliche Hand ihrer Vorbildfunktion gerecht wird.

Im Bereich der Mobilität können wir die Energiewende schaffen, indem wir den Anteil des Fußgänger- und Radverkehrs, sowie des öffentlichen Nahverkehrs ohne Einsatz von fossilen Brennstoffen deutlich steigern. Dazu bedarf es Investitionen, dem Ausbau der Radinfrastruktur, Ausbau des Bussystems (inkl. Expressbussystems), die Unterstützung von Car-Sharing Angeboten und einiges mehr.

4. Welche politischen Maßnahmen wollen Sie in der nächsten Legislaturperiode umsetzen, um in den nächsten 10 Jahren spürbare Energieeinsparungen in den Bereichen Strom, Wärme und Mobilität zu erreichen?

Die Sanierung von Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmeherzeugung sind schlafende Riesen. Wir wollen die klimaneutrale Wärmeversorgung in Bayern bis 2040. Bessere Dämmung und moderne Heizungen sind der erste Schritt. Durch ein Erneuerbare-Wärme-Gesetz setzen wir Standards für saubere Heizungen und sparsame Gebäude.

Mit kommunalen Wärmenetzen kann etwa die Abwärme aus Industrie und Gewerbe genutzt werden, um private Haushalte zu beheizen. Zusammen mit dem Bau von Wärmespeichern erreichen wir so eine effiziente Nutzung von Wärme und verhindern, dass wertvolle Energie ungenutzt verpufft.

Energieagenturen in allen Landkreisen bringen die Energiewende vor Ort durch Beratung, Weiterbildung und Vernetzung aller Akteur*innen voran und helfen, Energie einzusparen und unnötigen Verbrauch zu vermeiden. Zudem bietet die Digitalisierung hervorragende Möglichkeiten. Wir begleiten und unterstützen die Forschung und Entwicklung zu Smart Grids und zur Smart Meter Technologie und ihrem Einsatz.

5. Der Umstieg auf 100% Erneuerbare Energien ist die wichtigste Strategie für den Klimaschutz. Das „Team EE“ aus Sonne, Wind, Wasser, Bioenergie und Geothermie kann in Verbindung mit Speicherung und intelligentem Verbrauch eine rasche Energiewende ermöglichen. Bayern war hier führend. Der Fortschritt hat jedoch stark nachgelassen. Derzeit importiert Bayern schon rund 25% seines Strombedarfes. Mit dem Atomausstieg 2022 wird der Import auf 50% und mit der Sektorkopplung auf ca. 75% steigen, wenn die Erneuerbaren Energien nicht stark ausgebaut werden. Wollen Sie den Ausbau der Erneuerbaren Energien vor diesem Hintergrund in Bayern beschleunigen und wenn ja wie?

Ja, wir wollen den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen! Jedes Jahr steigern wir die Produktion von Windstrom und von Sonnenstrom um jeweils eine Terawattstunde und senken den Verbrauch um die gleiche Größe. Mehr sauberer Strom und effiziente Verwendung sind der Schlüssel zu 100 Prozent erneuerbarem Strom. Damit machen wir uns zudem unabhängig vom Import von dreckigem Kohlestrom.

Technisch ist das kein Problem, es ist eine Frage des politischen Willens. Das faktische Verbot von neuen Windrädern, welches die CSU Bayern durch die sogenannte 10H-Regel verordnet hat, beenden wir GRÜNEN. Wir brauchen in Bayern deutlich mehr Windräder, um eine saubere und sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Werden Belange des Artenschutzes und der Bürgerbeteiligung von Anfang an in die Planungen einbezogen, ist ein Ausbau der Windkraft mit dem Schutz der Landschaft und der Natur vereinbar.

6. Wollen Sie den durch das 10H-Gesetz ausgelösten faktischen Zubaustopp bei Windkraftanlagen in Bayern wieder auflösen? Und wenn ja wie?

Wir wollen die 10H-Regelung abschaffen und die Bayerische Landesbauordnung entsprechend ändern.

7. Wie wollen Sie den in den letzten Jahren um über 75% zurückgegangenen Ausbau der Photovoltaik in Bayern wieder beschleunigen?

Der Freistaat Bayern ist hier in drei Rollen gefragt, nämlich als Vorbild, als Impulsgeber und als Motivator. Die photovoltaische Nutzung auf allen geeigneten Dachflächen der Liegenschaften des Freistaats Bayern ist ein erster Schritt. Wichtig ist es, dass sich Bayern auf Bundesebene für ein Erneuerbare-Energien-Gesetz einsetzt, welches die Grundlage für die erfolgreiche Energiewende in Bürgerhand bietet. Dazu gehört, dass die EEG-Umlage für selbstgenutzten Strom zurückgenommen wird, EEG-vergütete Dachanlagen eine bessere Vergütung erhalten und der Betrieb von kleinen Solar-Anlagen, sowie die Umsetzung von Mieterstrommodellen unbürokratischer wird.

Eine wichtige Rolle könnte auch die bereits oben erwähnten Energieagenturen in allen Landkreisen spielen, welche die Energiewende gemeinsam mit den lokalen Initiativen vor Ort voranbringen.

8. Welche Rolle(n) sehen Sie für Bioenergien in der künftigen erneuerbaren Energieversorgung?

Biogas und feste Biomasse (etwa Holzreste, Laub oder Stroh) sind gut speicherbar und bestens geeignet, die schwankende Stromerzeugung aus Wind und Sonne auszugleichen. Schon heute liefert die Bioenergie den größten Anteil Energie aus erneuerbaren Quellen. Durch ihr breites Einsatzspektrum und ihre gute Speicherefähigkeit wird sie künftig eine wichtige Rolle spielen.

Die heimischen Bioenergie-Potentiale sind jedoch begrenzt. Es darf keine Konkurrenz zwischen der Erzeugung von Nahrungs-/Futtermitteln und Energiegewinnung geben. Außerdem darf die Bioenergie nicht eine nachhaltige und naturverträgliche Land- und Forstwirtschaft gefährden.

9. Sind Sie dafür, dass die EEG-Umlage auf erneuerbar erzeugten Strom beim Eigenverbrauch und Verkauf innerhalb eines Hauses bzw. Quartieres abgeschafft wird? Was wollen Sie dafür im Landtag unternehmen?

Ja, die EEG-Umlage beim Eigenverbrauch sollte abgeschafft werden. Dies kann der Landtag nicht entscheiden, da es sich um eine Bundesgesetzgebung handelt. Die Staatsregierung kann hier lediglich über den Bundesrat tätig werden.

10. Mehr als die Hälfte des Endenergieverbrauchs in Deutschland erfolgt für die Bereitstellung von Wärme und Kälte. 80% der hierfür verbrauchten Energie ist fossiler Herkunft. Mit welchen politischen Maßnahmen wollen Sie den Klimaschutz im Gebäudebereich zum Durchbruch verhelfen?

Wir wollen mehr Geld in die Hand nehmen, um kommunale Gebäude wie Schulen, Krankenhäuser oder Verwaltungseinrichtungen energetisch zu sanieren. Zudem wollen wir durch das bereits oben erwähnte Erneuerbare-Wärme-Gesetz Standards setzen für saubere Heizungen und sparsame Gebäude. Baden-Württemberg hat bereit ein solches Gesetz und damit den Grundstein gelegt für eine breite Initiative zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes in Wohngebäuden.

11. Auch in den Materialien, die wir alle benutzen und schließlich wegwerfen, steckt oft sehr viel Energie, die am Ort der Herstellung CO₂-Emissionen verursacht hat. Wie werden Sie im Landtag auf diese Problematik reagieren?

Hier gilt es die Rolle als Abgeordneter zu nutzen, um die Verbraucherinnen und Verbraucher zu sensibilisieren für den sparsamen Umgang mit Ressourcen. Entsprechende Informations- und Aufklärungskampagnen können hier hilfreich sein.

Die öffentliche Hand kann zudem bei der Beschaffung und auch beim Bau auf recycelte Produkte (z.B. Recyclingbaustoffe) Wert legen und in den Ausschreibungen entsprechend berücksichtigen.

12. Im Verkehrsbereich ist im Ballungsraum München und speziell im Freisinger Land aus vielen Gründen (Klimaschutz, Luftreinhaltung, überlastete Straßen etc.) ein Quantensprung für mehr Klimaschutz erforderlich. Was könnte Bayern für einen viel besseren ÖPNV und Radverkehr tun? Was wollen Sie im Landtag dafür unternehmen?

Es bedarf im Bereich der Mobilität in der Tat umfassender Veränderungen. Für den Landkreis Freising haben wir Grüne ein nachhaltiges Mobilitätskonzept erstellt, welches Hand in Hand mit Maßnahmen auf bayerischer Ebene einhergeht.

Wir wollen den schadstoffarmen Verkehrsmitteln wie Bussen, Bahnen, Rad- und Fußverkehr Vorrang geben. Die Mobilität der Zukunft ist nachhaltig, klimaschonend, intelligent, vernetzt und emissionsarm. Bahn&Bus sowie der Fuß und Radverkehr sollen so attraktiv werden, dass sie eine gleichberechtigte, schnelle, bequeme und effiziente Alternative zum Auto sind.

Dafür brauchen wir vor allem ein besseres und attraktiveres Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel, das heißt mindestens einen Stundentakt für alle Orte in Bayern von 5 Uhr früh bis Mitternacht. Für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren, Schüler*innen, Azubis und Studierende bis 28 führen wir die kostenlose Beförderung in allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Bayern ein.

Wir machen Bayern zum Fahrradland mit einem Radverkehrsgesetz. Dies gibt dem Fahrrad den Stellenwert eines gleichberechtigten Verkehrsmittels und definiert Standards u.A. für sichere und komfortable Infrastruktur für Fahrräder und Pedelecs. Ich setze mich zudem für ein flächendeckendes Radschnellwegenetz in Bayern ein.

Grundsätzlich gilt es alle motorisierten Fahrzeuge vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen. Der Verbrennungsmotor hat weder in ökologischer noch in ökonomischer Sicht eine Zukunft.

Damit mehr Güter auf der Schiene transportiert werden können, müssen eine Vielzahl von Engpässen im Schienennetz endlich beseitigt werden. Dann können leistungsfähige Schienenverbindungen einen wachsenden Anteil des Güterverkehrs in Bayern übernehmen und die endlosen LKW-Schlangen auf den Straßen reduzieren.

13. Beziehen Sie bitte klar Position zu der von der derzeitigen Bayerischen Staatsregierung gewollten 3. Startbahn.

A Wollen Sie die 3. Startbahn? Oder wollen Sie diese verhindern?

Ich lehne die 3. Start- und Landebahn ganz klar ab und werde alles versuchen, um dieses Unsinnprojekt zu verhindern. Klimaschutz und 3. Startbahn schließen sich aus.

a. Wie sehen Sie die Feinstaub- und Ultrafeinstaub-Problematik?

Feinstaub und Ultrafeinstaub stellen ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko für die Menschen dar. Insbesondere der Flughafen ist ein Ultrafeinstaubhotspot.

Die Politik darf sich nicht hinter einem etwaigen Forschungsbedarf verstecken, sondern muss entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese bestehen in einem flächendeckenden Ultrafeinstaubmessnetz in den Flughafenregionen, in der Gewährung von Forschungsgeldern, in der Vermeidung von unnötigem Flugverkehr (z.B. Flüge von München nach Nürnberg) und in der Ermittlung eines Grenzwertes.